

Kritik an Neuauflage

Der Kern der Halbinsel ist ein funktionsloser Nicht-raum. Ein Meinungsbeitrag.

Henrich O. Matthias



H.O. Matthias

öffentlichen und des Individualverkehrs. Mit der unübersichtlichen Individualverkehrsführung sind Staus in Gladbach- und Zürichberg-

• **Erster Denkfehler:** Die Halbinsel Vorderberg ist eindimensional gedacht, Architektur und Stadtplanung aber sind dreidimensionale Fachgebiete. Bei der Stadtplanung kommt noch die Zeit als vierte Dimension dazu. Die aus der Mottenkiste gefischte Idee handelt nach dem St.-Florians-Prinzip und wurde vor vielen Jahren durch die Fluntermen heftig abgelehnt.

Die Kernzone Vorderberg umfasst neben der Seite des Vorderbergs auch die ostseitige Zürichbergstrasse, ein grosser Teil der Bergstrasse und der Anfang der Kraftstrasse. Die dortigen Liegenschaften sind städteplanerisch gleichzubehandeln, u. a. müssen auch deren Erdgeschosse laut Zonenplan gewerblich genutzt werden. Es ist deshalb, von der Doppelbelastung der Anwohner einmal abgesehen, kontraproduktiv, die Zürichbergstrasse durch Gegenverkehr zusätzlich zu belegen. Er zerstört die einfache Orientierung des Kreisels mit seinen Entscheidungsmöglichkeiten und erschwert ohne Not die Zugänglichkeit dieser Häuser erheblich.

• **Zweiter Denkfehler:** Ein dörfliches Quartierzentrum ist ein Ort der Fussgänger und idealerweise ein Verweilzentrum, aber kein öffentlicher Verkehrshub. Die Verkehrsfunktionen dürfen also nicht akkumuliert, sondern müssen entflichtet werden, um hohes Verkehrsaufkommen auf wenig Raum und Ansammlungen von Menschen, die umsteigen und nicht verweilen wollen, zu vermeiden.

Die vorgeschlagene Bushaltestelle 33 vor dem Ärztehaus blockiert dessen Einfahrten, die für Ambulanzen frei bleiben müssen, und hält zusätzlich den Verkehrsfluss Richtung Gladbachstrasse auf. Weil Busse und Trams immer länger werden, wird das Verweilen im Quartierzentrum auf engem Raum bei gleichzeitigen An- und Abfahrten immer unattraktiver. Die heutige Bushaltestelle 33 an der Gladbachstrasse hat einen idealen Standort, er bietet genügend Platz für die Fahrzeuge, die dort auch auf den Zeitplan warten können.

• **Dritter Denkfehler:** die Selbsttäuschung der Grobskizze. Auf den ersten Blick scheint alles funktionabel und sieht nett aus. Erst bei vertiefter Bearbeitung kommt die Unausgereiftheit zum Vorschein. Als Beispiel genannt sei die Einmündung Bergstrasse/Zürichbergstrasse/Gloriastrasse. Hier kommt es zu wirren Kreuzungen des

strasse, Berg-, Kraft- und Gloriastrasse programmiert. Die Anwohner der angrenzenden Liegenschaften sowie das Gewerbe wie z. B. der Lebensmittelladen an der Bergstrasse werden zum Opfer unsorgfältiger Planung, was dem Zonenplan Kernzone Vorderberg widerspricht.

• **Vierter Denkfehler:** Diesem Quartierzentrum liegt kein räumliches Konzept zugrunde. Die Halbinsel unterliegt der Illusion des Plans, ihre Verfechter bezeichnen streng genommen eine Restfläche zwischen den Vorderberg-Arkaden und der Rückwand der Tramhaltestelle Richtung Stadt als «echtes Quartierzentrum». Ein undefinierter Nischtraum, der nicht zum Verweilen einlädt. Er zerstört zugleich das gewachsene und sympathische Mikroklima vor dem Café Hausammann, wo die Gäste heute gerne hinter der Pflanzenhecke vor Wind und blendender Sonne geschützt sitzen. Zum «Ausgleich» entblösst die Vernichtung der Hecken und Bäume vor dem «Göhner-Bau» dessen unmassstäblichen Bezug zum Vorderberg erst recht; ein Bauvolumen notabene, das ab Mittag den angestrebten Quartierplatz mit Schatten überzieht. Der Wegfall des Individualverkehrs und der direkten Zufahrt zu den Kurzparkplätzen in der Garage wird dem Gewerbe unter den Arkaden zudem einen wichtigen Marktvorteil entziehen. Das planerische Potenzial der Kernzone Vorderberg liegt nicht in einem Platz/Freiraum, sondern im Bezug zwischen den Erdgeschossfunktionen der Liegenschaften und deren Fussläufigkeit; das betrifft neben jenen unter den Arkaden auch das Restaurant Vorderberg, den Coop, den Kiosk, die Sprachschule, die Apotheke und das Inneneinrichtungsgeschäft an der Kraftstrasse sowie den Lebensmittelladen an der Bergstrasse.

Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen die Erdgeschosse der Liegenschaften an der Zürichbergstrasse, damit diese in Zukunft für öffentliche Funktionen wieder attraktiver werden. Wird die Fahrgeschwindigkeit am Vorderberg dereinst auf 20 km/Std. reduziert, hebt sich der Unterschied zwischen Trottoir und Fahrbahn mehr und mehr auf, was sich positiv auf alle Bewegungen und Querverbindungen auswirkt und womit das Ziel eines Quartierzentrums immer näher rückt.